

DIE BAUNSCHEIDTTHERAPIE

WAS & WER?

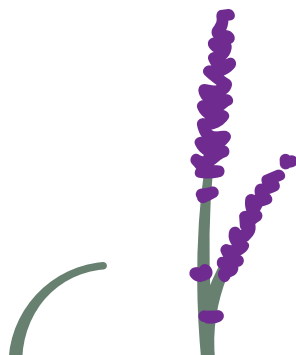
Die Baunscheidttherapie ist ein alternativmedizinisches Behandlungsverfahren, das auf der Reizung der Haut beruht und um 1840 von dem westfälischen Mechaniker und Erfinder Carl Baunscheidt (1809–1873) entwickelt wurde.

WIE & WO?

Beim Baunscheidtieren werden kleine, spitze Nadeln ca. 1-2 mm tief in die Haut gestochen. Danach wird die betroffene Stelle mit dem sogenannten Baunscheidt-Öl eingerieben. Durch das Erreichen der einzelnen Hautschichten werden Strukturen angesprochen, die einen Reiz weiterleiten. Diese Reizung kann sich auf das gesamte Nervensystem positiv auswirken.

Die Einstiche sorgen für eine Hautreizung und lösen einen leichten Schmerz aus. Das anschliessend aufgetragene Öl führt zu einer Rötung und Quaddelbildung. Im betroffenen Areal steigt die lokale Durchblutung. Reflexartig werden auch die Organe angeregt, die mit dem jeweiligen Hautareal in Beziehung stehen. Dies führt zu einer allgemeinen Kräftigung. Ausserdem hat das Verfahren einen Effekt, der einer Lymphdrainage ähnelt. Der Lymphfluss wird angeregt, um Gift- und Krankheitsstoffe aus dem Körper zu leiten. Weil das Verfahren eine Entzündung hervorruft, werden Abwehrprozesse gestartet. Das kann auch die Immunabwehr des Körpers stärken.

Nach ca. 20-60 Minuten klingt die Reaktion wieder ab. Der Juckreiz kann durch Schwitzen oder Kontakt mit Wasser nochmals für eine kurze Zeit zurückkommen.



WANN?

- Zur Prophylaxe und Stärkung des Immunsystems
- Bei Erkrankungen am Bewegungsapparat (z.B. Arthrose, Rheuma, Gicht, Fibromyalgien, Karpaltunnelsyndrom)
- Als Schmerzbehandlungen
- Bei Durchblutungsstörungen
- Für Narbenentstörungen
- Gegen Migräne
- Bei Tennisellenbogen oder Golfer Ellenbogen
- Gegen Magen-Darm-Erkrankungen
- Bei Erkrankungen im Hals-Nasen-Ohren-Bereich (Sinusitis, Entzündung der Nebenhöhlen, Atemwegserkrankungen)
- Gegen Erkrankungen des Urogenitaltraktes (Harnwegsinfekte, Blasenmuskel und Beckenbodenmuskelschwäche)

„Wo die Natur einen Schmerz erzeugt, dort will sie schädliche Stoffe anhäufen und ausleeren und wo sie dies nicht selbst fertig bringt, dort mache man ein Loch in die Haut und lasse die schädlichen Stoffe heraus.“

Paracelsus (1493-1541)